

# Projektskizze

Projekt/Aktion	Einen Stadtteil historisch entdecken Der Geschichtspfad in Leipzig-Plagwitz
Bereich	Bildung/Tourismus/Stadteilarbeit
Zeitfokus/Umsetzung	Geplanter Projektstart: 2011 Fertigstellung Geschichtspfad: 2013 Danach: inhaltliche und geografische Weiterentwicklung
Initiator	Zollschuppenverein e.V.  Stefan Kurth Zollschuppenstraße 11, 04229 Leipzig Mail: stefan@zollschuppenverein.de  Timo Groß Zollschuppenstraße 5, 04229 Leipzig Mail: timo@zollschuppenverein.de
Datum	Januar 2011
Anlagen	siehe Inhaltsverzeichnis

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Kontext	2
Ziele des Geschichtspfades	2
Die Idee	3
Örtlichkeit	3
Beteiligte	3
Kosten/Finanzierung	4
Anhang	4

## **Einleitung**

Der heutige Stadtteil Plagwitz war bis zu seiner Eingemeindung 1891 eine selbständige Gemeinde und ist zugleich als Ort ein signifikantes Zeugnis der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Mit dem Ankauf von Grundstücken in der Gemeinde Plagwitz plante der Leipziger Rechtsanwalt Dr. Karl Heine (1819–1888) Mitte des 19. Jahrhunderts die Ansiedlung von Industrieunternehmen und neue Verkehrswege. Der im Jahre 1873 als erster Industriebahnhof Europas eröffnete Bahnhof Leipzig-Plagwitz wuchs zu einem der größten Güterbahnhöfe Deutschlands heran. Durch die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen nach 1989 wurde ein Großteil der Betriebe in der Umgebung geschlossen, der Güterbahnhof, ehemalige Gewerbestandorte und Arbeiterwohnquartiere nicht mehr benötigt.

Innerhalb der Idee eines selbstverwalteten Stadtteilparks der *Initiative BürgerBahnhof Plagwitz* unterstützt der Geschichtspfad die Bündelung von Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen: ökologisch vertretbare Flächennutzung, Aufwertung des Straßenraums, gemeinsam gestaltete Projekte, temporäre Aktionen und kontinuierlich verbesserte Identifikation der Anwohner mit ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Der Geschichtspfad kann mit dafür sorgen, dass dieser Stadtteil in Leipzig nicht ein zweites Mal in Vergessenheit gerät, wegen einem Mangel an Kultur, und aus Mangel an ökonomischem und bürgerlichem Interesse.

## **Kontext**

Der Geschichtspfad soll ein lebendiges Bild der Stadtgeschichte vermitteln und die Veränderungen verdeutlichen, die sich in den letzten 200 Jahren in diesem Stadtteil vollzogen haben. Manchmal waren diese direkt bemerkbar, z. B. durch den Abriss eines Hauses, und manchmal weniger spektakulär, wie die langsame Veränderung der ehemaligen Gleisanlagen des Güterbahnhofes zur wildwachsenden Parklandschaft. Der Geschichtspfad beschreibt die Entwicklung des Stadtteils Plagwitz vom ehemals modernen Industriestandort über eine ruinöse Brachfläche bis hin zur Revitalisierung des Gebietes.

## **Ziele des Geschichtspfades**

Primärziel ist eine Auseinandersetzung mit der Geschichte am historischen Ort. Große historische Zusammenhänge werden hier in einen regionalen Zusammenhang gebracht und erfahrbar gemacht. Der Geschichtspfad versteht sich als „Museum im Freien“. Er kann Hintergrundinformationen zur Geschichte, Entstehung oder Bedeutung eines Objektes oder Standortes bieten. Der Pfad kann als Startsignal für weiterführende Projekte verstanden werden. Lokale Initiativen und Einzelpersonen, welche sich mit der Stadtgeschichte auseinandersetzen, werden Berührungspunkte finden.

Zur reflektierten Auseinandersetzung mit den historischen und politischen Hintergründen kann auch der Standort einer parkartig gestalteten Anlage beitragen: In unmittelbarer Nachbarschaft zu historisch wertvoller Industriearchitektur kann die Integration von Zeitgeschichte und kühnen Zukunftsvisionen mit Grundgedanken städtebaulicher Entwicklung kombiniert werden. Der Geschichtspfad bietet Bewohnern und Besuchern des Stadtteils die Möglichkeit am authentischen Ort an die abwechslungsreiche Geschichte zu erinnern und Interesse zu wecken.

## Die Idee

Das Kontorhäuschen am Vorplatz des Bahnhofes Leipzig-Plagwitz bietet einen zentralen Ort der Aufklärung über das gesamte Gelände und seiner Geschichte. Hier treffen Sie auf eine einmalige Spur der Industrie- und Kulturgeschichte. Im Innern des Hauses wird auf Informationstafeln, in Videofilmen und Simulationen die Geschichte des Stadtteils erklärt. Im Außenbereich befindet sich eine Übersichtskarte für den gesamten Pfad mit der jeweiligen Verortung des jeweiligen Standpunktes. Die Gegebenheiten des Ortes sind in doppelter Hinsicht maßgebend für die Ausstellungskonzeption: Es handelt sich um eine vom historischen Ort ausgehende, ihn kommentierende und erschließende Dokumentation. Die Strukturen der vorhandenen Architektur, die ursprünglich für ganz andere Zwecke gedacht waren, bleiben in der Dokumentation teilweise als sichtbares Element erhalten.

Das Kontorhäuschen wird nur saisonal (April–Oktober) zugänglich sein, da die baulichen Voraussetzungen ein permanentes stabiles Klima für eine ganzjährige Öffnung ausschließen. Ein zusätzlicher Knotenpunkt für das Geschichtspfadprojekt – und symbolische Zentrale des Gesamtprojektes der Initiative BürgerBahnhof Plagwitz – können die Räumlichkeiten des *Zollschuppen e.V.* in der Zollschuppenstraße 11 werden. Von hier aus ist die Koordination und Realisierung verschiedener Aktivitäten und die Organisation der Rahmenbedingungen ganzjährig möglich und neue Projektideen für die Geschichtsarbeit und den Geschichtspfad können gesammelt weiterentwickelt werden.

Die Historische Kommentierung des Geländes funktioniert über einen Farbcode. Jede Tafel ist durch eine unterschiedliche Farbgebung sofort zu erkennen. Auf jeder Tafel wird ein der Thematik der Tafel angepasster Zeitstrahl eine Kurzübersicht über den historischen Hintergrund, Daten und Fakten liefern. Das soll zum Einen eine zeitliche Einordnung der Geschehen im gesamten Land mit den Ereignissen in der Stadt synchronisieren, zum Anderen die Geschehnisse präsenanter machen, um offene Workshops und Schulunterricht unter freiem Himmel (nicht nur, aber auch Stadtteil bezogen) interessanter gestalten zu können.

## Örtlichkeit

Thematisch konzentriert sich der Geschichtspfad vorerst auf die Baugeschichte des Geländes um den Bahnhof Leipzig-Plagwitz, die bis in das 19. Jahrhundert zurück reicht – auf die Ereignisse, die zur Urbarmachung dieses Stadtteils und zu der zum Teil bis heute erhaltenen Bebauung führten. Im weiteren Fokus steht die Nutzung des Geländes und seiner Bauten nach 1945 bis heute. Nach Abschluss der ersten Projektierungsstufe soll es zu einem kontinuierlichen Ausbau im gesamten Stadtteil und zur inhaltlichen Erweiterung des Pfades kommen.

## Beteiligte

Die Kooperation zwischen verschiedenen Initiativen soll zur Erhaltung und weiteren Entwicklung der kulturellen Infrastruktur im Leipziger Westen beitragen, an lokale kulturelle, wirtschaftliche und künstlerische Traditionen anknüpfen, sie erhalten und weiterentwickeln. Die Planung soll nicht über die Köpfe der Plagwitzer hinweg, sondern wirklich mit ihnen erfolgen. Gerade ältere und junge Menschen aus dem Stadtteil müssen manchmal überzeugt werden, dass auch sie noch gehört werden.

Wir wollen den Begriff „Bürgerschaftliches Engagement“ in die Tat umsetzen, indem wir die Eigeninitiative der Bürger anregen. Neben der konzeptionellen Arbeit am Geschichtspfad durch die Aufarbeitung von Sachzeugnissen können auch Zeitzeugen ihre ganz persönliche Geschichte über Leipzig-

Plagwitz erzählen, bestimmte Anregungen oder Ideen innerhalb dieses Projektes umsetzen und miteinander ins Gespräch kommen.

### **Kosten/Finanzierung**

Sanierung Kontorhäuschen	40000, 00 EUR
Materialkosten Tafeln/Plexiglas	1200, 00 EUR
Rahmenkonstruktion Tafeln	1800, 00 EUR
Material Montage/Tafeln	500, 00 EUR
Montage/Tafeln	3500, 00 EUR
Gestaltungskonzept/Werbemittelerstellung	2000, 00 EUR
Historische Recherche	2000, 00 EUR
Bildrechte/Kopien	400, 00 EUR
Druck der Anschauungstafeln	700, 00 EUR
Berechnung Statik/Rahmenkonstruktion	500, 00 EUR
Projektkoordination	1300, 00 EUR
Transport Tafeln	200, 00 EUR
	-----
	54100, 00 EUR

Konkrete Details werden erarbeitet, sobald Signale von der Stadt Leipzig und der DB Services Immobilien eine Realisierungschance für dieses Projekt erkennen lassen.

### **Anhang**

(wird nachgereicht)